



Niederschrift

**über die Sitzung
des Klimaschutzbeirates
am 21.01.2014**

Anwesend

- Mitglieder

Hiltrud Jessen
Dr. Christine Pohl
Herbert Schäfer
Dr. Volker Wittmer
Prof. Dr. Uwe Gerdes
Martin Graw
Helge Hußmann
Prof. Dr. Ruprecht Jaenicke
Ingrid Lambertus
Prof. Dr. Gunther Schaumann
Martina Schnitzler
Dr. Helmut Tietze
Hans Weinreuter
Ute Wellstein

- Schriftführung

Thomas Pensel

- Gäste

Alina Neumann
Martin Schykowski

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Marc-Antonin Bleicher
David Dietz
Prof. Dr. Michael Pietsch
Dr. Holger Schinke
Milan Sell
Rainer Winters
Jürgen Fisch
Dr. Sabine Gresch
Oliver Heitzer
Harald Jung
Norbert Leber
Marco Neef
Helmut Spoo

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

Entscheidung über die öffentliche Behandlung der folgenden Tagesordnungspunkte

b) öffentlich

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 03.09.2013
3. Energiemanagement in der Universität Mainz, Michael Reinholz, Universität Mainz
Abteilung Technik Energiemanagement
4. Überlegungen zur Aktualisierung der Richtlinien für den Klimaschutzbeirat für die
kommende Wahlperiode
5. Verschiedenes

nicht öffentlich

Entscheidung über die öffentliche Behandlung der folgenden Tagesordnungspunkte

Die Öffentlichkeit der Sitzung wurde einstimmig hergestellt.

öffentlich

Punkt 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Herr Dr. Wittmer begrüßte die Mitglieder, eröffnete die Sitzung und stellte fest, dass form- und fristgerecht eingeladen ist.

Zur Tagesordnung gab es keine Änderungswünsche.

Punkt 2 Genehmigung der Niederschrift vom 03.09.2013

Die Niederschrift der Sitzung vom 3.9.2013 wurde einstimmig genehmigt.

Die Niederschrift der gemeinsamen Sitzung mit dem Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie vom 22.11.2013 wurde einstimmig genehmigt.

Punkt 3 Energiemanagement in der Universität Mainz, Michael Reinholz, Universität Mainz Abteilung Technik Energiemanagement

Herr Reinholz stellte das Energiemanagement der Universität anhand einer Präsentation vor. Er wies darauf hin, dass in den vergangenen Jahren eine Reihe neuer, hochtechnisierter Gebäude auf dem Campus errichtet wurden. Insgesamt beschäftigt die Universität ca. 100 Mitarbeiter im Bereich Technik, für das Energiemanagement gäbe es aber nur zwei Personen.

Der Hauptkostenträger im Energiebereich sei der Strom, dessen Kosten sich in den letzten 10 Jahren fast verdreifacht hätten bei jährlichen Preissteigerungen von durchschnittlich 9 %. Hauptstromverbraucher ist das **Mainzer** Mikrotron **MAMI**, ein Elektronen-Beschleuniger für Energien bis zu 1.5 GeV, das rund 1/3 des Stromverbrauchs der Universität ausmacht. Die Wärmepreissteigerung betrug 7 %/a. Zu Buche schlug auch der Flächenzuwachs von 6 % und viele Nutzungsänderungen. Während es beim Stromverbrauch leichte Steigerungen gab, ist der Wärmeverbrauch aufgrund von Sanierungsmaßnahmen und Verbesserungen der Anlagentechnik zurück gegangen.

Mit Mitteln des Konjunkturprogrammes II konnte das Controlling der Universität stark ausgebaut werden: seit 2010 wurden ca. 1.000 Zähler eingebaut, z.T. mit automatisierter stündlicher Verbrauchsmeldung. An das System seien auch alle anderen rheinland-pfälzischen Hochschulen (außer Kaiserslautern) angeschlossen.

Ziel der Maßnahme ist eine bessere Kontrolle der Verbrauchsentwicklung, die Erstellung von Energiekennzahlen und Analyse von Verbrauchsschwerpunkten, Priorisierung von Verbesserungsmaßnahmen und die Lecküberwachung bei Wasser.

Anhand von Beispielen stellte Herr Reinholz die Ergebnisse dar: in der Chemie wurde die Außentemperaturabhängige Steuerung der Zulufttemperatur eingeführt, in der Physiologie, bei der Hochschule für Musik und der Zentralbibliothek wurde die Regelungstechnik der Lüftungsanlagen optimiert. So konnten jährliche Einsparungen von über 230.000 € erreicht werden – das sind rund 2 % der Verbrauchskosten. Die regelungstechnischen Maßnahmen amortisierten sich in der Regel binnen eines Jahres.

Die Reduzierung von Lastspitzen beim Strom wurde durch die kurzzeitige Nutzung Einschaltung von Notstromaggregaten erreicht, was zu Kostenreduktionen führe. Seitens des Klimaschutzbeirates wurde problematisiert, dass dies keine ökologisch vertretbare Maßnahme sei da die Dieselaggregate zusätzliches CO₂ emittieren.

Herr Reinholz stellte dar, dass als Alternative zur Lastminderung auch das Abschalten von Lüftungsanlagen diskutiert wurde, dies aber aufgrund der Anforderungen in den Laboren nicht umgesetzt werden könne. Notstromaggregate müssten ohnehin monatlich laufen, um ihre Funktionsfähigkeit zu testen.

Zu den energetischen Standards, die bei Neubau und Sanierung angesetzt werden, teilte Herr Reinholz mit, dass hierfür der Landesbetrieb Liegenschaft- und Baubetreuung LBB zuständig sei. Die Standards lägen jedoch mind. 30 % unter der EnEV, jüngste Gebäude sogar deutlich darunter. Das Energiemanagement sei immer bei Baumaßnahmen durch den LBB einbezogen, die technischen Standards würden gemeinsam festgelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Energiemanagements ist die gesetzlich vorgeschriebene energetische Inspektion, die z.T. durch externe Büros erfolgt.

Zur Frage, welche Rolle Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei der Unternehmensphilosophie der Universität spiele, wies Herr Pensel auf die Teilnahme der Universität bei ÖKOPROFIT hin, wozu die Festlegung von Umweltleitlinien gehöre.

Punkt 4 **Überlegungen zur Aktualisierung der Richtlinien für den Klimaschutzbeirat für die kommende Wahlperiode**

Herr Dr. Wittmer stellte die Überlegungen für eine neue Konzeption des Klimaschutzbeirates vor. Hintergrund ist, das die Legislaturperiode des Beirats zur Kommunalwahl ausläuft und dann eine Neubesetzung des Gremiums erforderlich sei. Diese Phase sollte genutzt werden, um die Zusammensetzung des Beirats, die Arbeitsstrukturen und die Einbindung in Entscheidungsstrukturen zu verbessern.

So solle zukünftig auch der Verkehr eine stärkere Berücksichtigung in der Arbeit des KSB erhalten, ebenso sei über die Folgen des Klimawandels auf Mainz und mögli-

che Maßnahmen zu beraten. Mit der Veranstaltung zum Thema „Klimawandel und Weinbau“ im vergangenen Herbst sei dies erstmalig thematisiert worden.

Herr Wittmer schlug vor, nur noch 2 mal jährlich im Plenum zu tagen und die Sacharbeit in Arbeitsgruppen zu verlagern sowie verstärkt öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchzuführen.

Es sollten noch mehr aktive Gruppen und Interessenvertreter wie z.B. die Kirchen, Nabu, VCD oder das neue Regionalbüro der Landesenergieagentur eingebunden werden. Problematisch sei auch, dass einige benannte Mitglieder praktisch nicht im Klimaschutzbeirat präsent seien, eine bessere Verknüpfung zu den entsendenden Institutionen sei nötig.

In der nächsten Sitzung des Klimaschutzbeirates müsste über einen Vorschlag abgestimmt werden, damit eine Umsetzung für die kommende Periode noch möglich sei. Dies bedeute auch eine Überarbeitung der Richtlinie für den Klimaschutzbeirat.

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass der Klimaschutzbeirat viel zu wenig im Vorhinein in anstehende kommunale Beschlüsse eingebunden würde. Z.B. seien Energiekonzepte für städtische Bauvorhaben (z.B. Zollhafen) nicht vorab vorgestellt worden.

Es wurde problematisiert, dass wegen der Ehrenamtlichkeit der Arbeit eine Schwerpunktsetzung erforderlich sei. Durch Arbeit in kleineren AGs sei eine intensivere Behandlung ausgesuchter Themen möglich.

Es bestand der Wunsch, die Dezernate insgesamt besser in den Informationsaustausch einzubinden. Die Parteien sollten bei klimaschutzrelevanten Themen in anderen Gremien und Ausschüssen nachfragen, ob eine Stellungnahme des Klimaschutzbeirates eingeholt sei. Insgesamt sollten die Parteien verstärkt auch Impulse in den Klimaschutzbeirat geben.

Es wurde als wichtig angesehen, dass insbesondere aktive, engagierte Persönlichkeiten für den Klimaschutzbeirat benannt und berufen werden sollten.

Frau Wellstein berichtete aus dem Seniorenbeirat, in dem berufene Personen tätig seien. In den eingerichteten AGs seien aber auch weitere Teilnehmer hinzugezogen, die Ergebnisse würden in den Beirat hineingetragen.

Für die Überarbeitung der Richtlinie des Klimaschutzbeirates und Erarbeitung einer neuen Struktur wurde vereinbart, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die bis zum nächsten Plenum Vorschläge erarbeiten solle. Als Teilnehmer in dieser AG meldeten sich Frau Wellstein, Frau Jessen, Herr Wittmer und Herr Schaumann, weitere Teilnehmer sind willkommen. Die Geschäftsführung wurde gebeten, einen Termin zu koordinieren.

Punkt 5 **Verschiedenes**

Herr Penseel verteilte den nunmehr gedruckt vorliegenden Klimaschutzbericht Mainz 2013. Er ist auch im Internet auf der Seite www.mainz.de/klimafit zum Download bereit gestellt.

gez. Dr. Volker Wittmer
Vorsitz

gez. Thomas Penseel
Schrifführung